



○ **Q1/05**

1. Quartalsbericht 2005

Kennzahlen

Konzerndaten im Überblick		
IFRS, ungeprüft		
in Mio. Euro	31.03.2005	31.03.2004
Umsatz	100,3	95,7
Produkte	70,7	67,4
davon		
Lizenzen	27,0	23,3
Wartung	43,7	44,1
Professional Services	29,2	28,0
sonstige Umsätze	0,4	0,3
EBITDA	19,8	17,3
in % vom Umsatz	20	18
EBIT	18,0	15,1
in % vom Umsatz	18	16
Ergebnis vor Steuern	19,2	15,8
in % vom Umsatz	19	17
Konzernüberschuss	11,7	9,8
in % vom Umsatz	12	10
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,43	0,36
Bilanzsumme	541,8	519,2
Liquide Mittel	134,7	83,1
Eigenkapital	336,9	286,9
in % der Bilanzsumme	62	55
Mitarbeiter	2.515	2.512
davon in Deutschland	760	898

Kennzahlen zur Aktie		
	31.03.2005	31.03.2004
Kurs (Xetra-Schlusskurs in Euro)	25,26	21,04
Anzahl der Aktien	27.266.752	27.266.752
Börsenkapitalisierung in Mio. Euro	689	574
Hoch/Tief 52 Wochen	28,17/20,35	25,16/9,81
Die Aktie der Software AG ist an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard/TecDAX) notiert. ISIN DE 0003304002, Kürzel SOW.		

Profil

The XML Company

Immer mehr Informationen müssen heute und in Zukunft erfasst, verwaltet und bereitgestellt werden. Um die Datenverfügbarkeit nachhaltig zu maximieren, bieten wir unseren Kunden einheitlichen Datenzugriff in Echtzeit. Dies unterstützt Unternehmen und Organisationen darin, ihre elementaren Ziele zu erreichen: schnellere Gesamtprozesse, übergreifende Vernetzung, höhere Wertschöpfung, mehr Wettbewerbsstärke.

Unsere Produkte und Lösungen ermöglichen die Integration neuartiger Anwendungen und Systeme bei gleichzeitiger Modernisierung der IT-Umgebung. Weltweit zählen wir in unserem Markt zur Spitzengruppe. In Europa sind wir führend.

Die Unternehmenskultur der Software AG ist gekennzeichnet durch absolute Kundenorientierung. Wir arbeiten in Best-Practice-Netzwerken, treiben den Wandel voran, handeln aufgeschlossen und vorurteilsfrei. Wir legen unseren Schwerpunkt auf profitables Wachstum sowie klare Profilierung im Markt.

XML (eXtensible Markup Language) ist die Schlüsseltechnologie für den Austausch von Daten und Dokumenten. Sie vereinfacht zugleich die Integration neuartiger Anwendungen in klassische IT-Architekturen.

4 **Vorwort des Vorstands**

6 **Aktie der Software AG**

8 **Geschäftsverlauf**

Konzernabschluss

12 **Gewinn- und Verlustrechnung**

13 **Konzernbilanz**

14 **Kapitalflussrechnung**

15 **Segmentbericht**

16 **Eigenkapitalentwicklung**

17 **Erläuterungen**

29 **Finanzkalender**



Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands
Darmstadt/Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Software AG ist sehr gut in das neue Geschäftsjahr gestartet. Beim Nettoergebnis erzielten wir im ersten Quartal einen Zuwachs von 19 Prozent. Der Umsatz zog um währungsbereinigt 6 Prozent an und liegt damit im oberen Level der Planungen. Dies zeigt, dass unsere Strategie aufgeht.

Seit der Konzentration auf seine Kernbereiche hat sich das Unternehmen positiv fortentwickelt: Über den Vertrieb festigen wir das Basisgeschäft und erschließen zusätzliche Absatzpotenziale. Solide Bilanzkennzahlen sichern unsere Unabhängigkeit und schaffen Freiraum für unternehmerische Entscheidungen. Strikte Kostenkontrolle, eine Optimierung des Produktportfolios und wachstumsorientierte Verbreiterung des internationalen Engagements sind unsere wesentlichen Ziele.

Modernisierung und Integration treiben den Fortschritt

Höhere Anforderungen an die Informationstechnologie, kleinere Budgets für neue IT-Projekte: Kunden wollen ihre bereits getätigten Investitionen schützen. Zugleich soll es im Zuge wirtschaftlicher Vernetzung sowie knapper Entscheidungszyklen möglich sein, Daten in Echtzeit abzurufen und von einem Single View auf geschäftskritische Informationen zu profitieren. Der Weg dorthin führt über individuell zugeschnittene Anwendungen zur Modernisierung und Integration bestehender Systeme.



Backbone der global vernetzten Wirtschaft

Die Wirtschaft wächst zusammen. Über Unternehmens- und Ländergrenzen hinweg entstehen Netzwerke der Zusammenarbeit. Die vielschichtigen Aktivitäten dieser virtuellen Organisationen müssen jederzeit zuverlässig gesteuert und begleitet werden. Dazu ist es erforderlich, IT-Systeme zu koppeln und IT-Anwendungen zu integrieren.

Die Software AG ist auf die Anforderungen der global vernetzten Wirtschaft vorbereitet. Wir haben gelernt, mit unseren Kunden einerseits und Hardwareanbietern andererseits zusammenzuwirken. Über die Zukunftstechnologie XML und webbasierte Anwendungen ermöglichen wir neue, effiziente Szenarien der Unternehmenskooperation.

Karl-Heinz Streibich
Vorsitzender des Vorstands

Aktie der Software AG bleibt ein lohnendes Investment

Für die Aktie unseres Unternehmens ging es auch im ersten Quartal 2005 bergauf. Mit einer überdurchschnittlichen Performance konnten die Vergleichsindizes Nasdaq 100 und TecDAX erneut deutlich übertroffen werden. Die guten Geschäftsergebnisse des ersten Quartals sorgten für zusätzlichen Antrieb und ermöglichten in den folgenden Wochen einen markanten Kursanstieg im zweistelligen Prozentbereich.

Die europäischen Börsen entwickelten sich im ersten Quartal wesentlich besser als der amerikanische Aktienmarkt. Während die US-Indizes den negativen Trend des Vorjahres fortsetzten, zeigten sich in Europa Aufwärtstendenzen. Die europäischen Titel legten insbesondere zu Jahresbeginn zu und schwenkten anschließend in eine Konsolidierungsphase ein. Stark gefragt waren Papiere des Energiesektors sowie Rohstofftitel. Technologiewerte hingegen tendierten eher schwach.

In diesem Szenario verlor der amerikanische Technologieindex Nasdaq 100 gegenüber seinem Jahresendstand 2004 mehr als 8 Prozent. Das deutsche Pendant TecDAX, dem auch die Aktie der Software AG angehört, konnte im ersten Quartal knapp 1 Prozent zulegen.

Aktie weiter im Aufwärtstrend

Von den Entwicklungen des Gesamtmarktes weit gehend unbeeindruckt, setzte die Aktie der Software AG ihren Aufschwung fort. Bis zum Ende des ersten Quartals erhöhte sich der Kurs unserer Aktie um mehr als 6 Prozent auf 25,26 Euro. Mit der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse gewann der Anstieg an Dynamik, so dass bis Mitte Mai Notierungen um 29 Euro erreicht wurden. Gegenüber dem Jahresschlusskurs 2004 entspricht dies einem Zuwachs um die 20 Prozent.

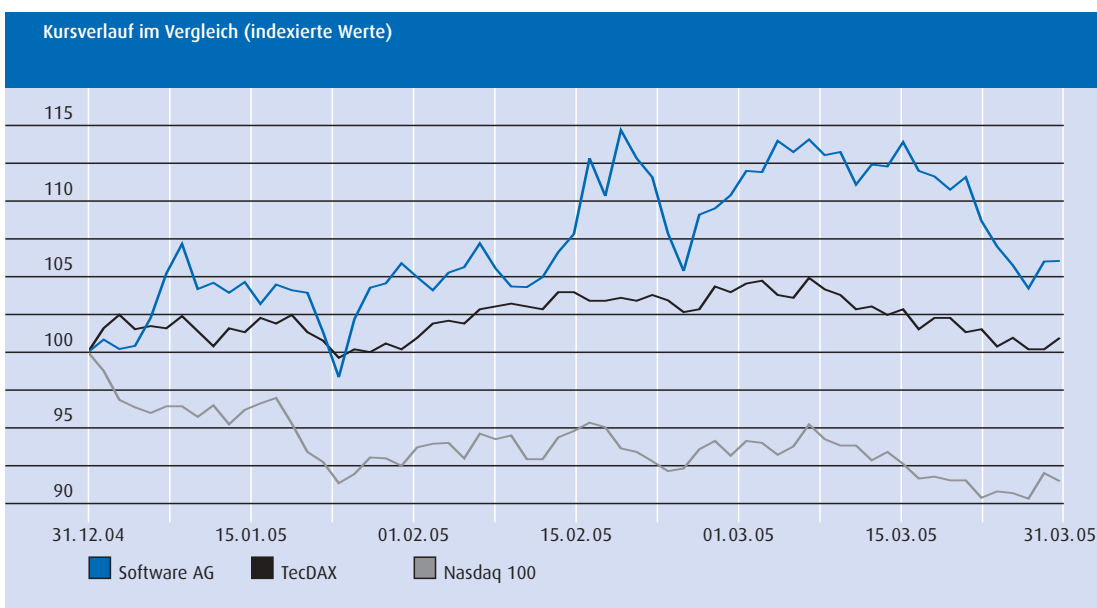
Kapitalmarkt würdigt den aussichtsreichen Geschäftsverlauf

Die überdurchschnittliche Performance unserer Aktie spiegelt die Fortschritte des Unternehmens: Finanzanalysten werten das erste Quartal als überzeugenden Start, der es der Software AG ermöglichen wird, ihre Ziele für das laufende Geschäftsjahr zu erreichen. Anerkennung fanden insbesondere die viel versprechenden Lizenzumsätze sowie die günstige Entwicklung in einem Zeitraum, der traditionell eher zu den saisonal schwächeren zählt. Die daraus resultierenden Empfehlungen lauteten somit in der Mehrzahl „Buy“ bzw. „Outperform“.

Dividende ergänzt die Kursgewinne

Neben dem Kursgewinn profitierten unsere Aktionäre von der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung. Auf Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Mai 2005 schütteten wir für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividende von 0,75 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie aus. Auf Basis des durchschnittlichen Jahresaktienkurses von 23,09 Euro in 2004 errechnet sich daraus eine Dividendenrendite von 3,25 Prozent.

Alle zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkte wurden von der Hauptversammlung mit großer Mehrheit angenommen. Dabei genehmigten die Anteilseigner auch die Aufhebung der bestehenden Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelanleihen und deren Ersatz durch eine Neuregelung. In diesem Zug wurden zusätzlich die teilweise Aufhebung des bestehenden und Schaffung eines neuen bedingten Kapitals sowie die entsprechende Anpassung des Paragraphen 5 der Satzung beschlossen.



Kräftiges Gewinnplus bei wachsenden Umsätzen

Umsatz- und Ertragssteigerungen kennzeichneten das Jahresanfangsquartal der Software AG: Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) erhöhte sich um 19 Prozent auf 18 Millionen Euro. Der Umsatz nahm währungsbereinigt um 6 Prozent zu. Neben wirksamer Kostenkontrolle trug insbesondere die günstige Entwicklung in beiden Geschäftsbereichen – ETS und XML Business Integration – zum positiven Geschäftsverlauf bei. Strategische Fortschritte erweiterten parallel die Optionen der Software AG auf weiteres Wachstum.

Der Konzernumsatz der Software AG kletterte im Berichtsquartal auf 100,3 Millionen Euro (Vj. 95,7). Mit dem Zuwachs um währungsbereinigt 6 Prozentpunkte erreichte der Anstieg exakt den oberen Level der auch für das Gesamtjahr 2005 geplanten Umsatzerhöhung.

Erneut starke Zunahme im Lizenzgeschäft

Wesentlicher Wachstumstreiber war abermals der Lizenzumsatz. Die Einnahmen aus der Lizenzierung neuer Software erhöhten sich um 16 Prozent auf 27,0 Millionen Euro (Vj. 23,3). Somit konnte diese wichtige Unternehmenssparte bereits zum zweiten Mal in Folge ein Quartal mit zweistelliger Zuwachsrate abschließen.

XML Business Integration wächst dynamisch

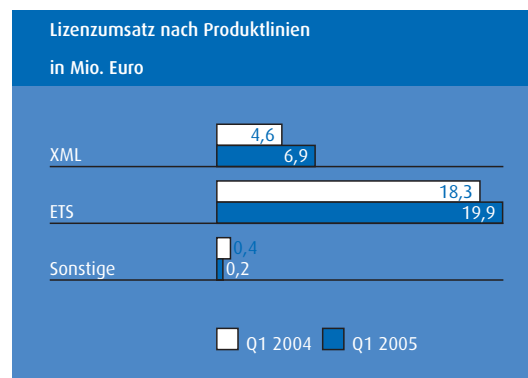
Markante Steigerungsraten verzeichnete insbesondere das Geschäftsfeld XML Business Integration. Mit diesem strategischen Wachstumsbereich zielen wir auf den rasch expandierenden Markt für die Integration von Unternehmensanwendungen.

Unsere neuen Integrationsprodukte setzten sich schneller durch als erwartet. Die aus der erfolgreichen Neueinführung resultierenden Nachfrageimpulse ermöglichten in Kombination mit forciertem Marketing ein Umsatzwachstum von

währungsbereinigt 36 Prozent. Unter Einbeziehung der Verkäufe von Fremdprodukten in Höhe von 1,7 Millionen Euro wuchs das Lizenzgeschäft der XML Business Integration um 52 Prozent auf währungsbereinigt 6,9 Millionen Euro (Vj. 4,6). Unser Integrationsgeschäft konnte damit den bereits in den vorangegangenen Monaten starken Anstieg nochmals übertreffen.

Enterprise Transaction Systems beweist verlässliche Stärke

Auch der Absatz der Enterprise-Transaction-Produkte nahm deutlich zu. Mit 19,9 Millionen Euro lag der Umsatz um 9 Prozent höher als im ersten Quartal des Vorjahres. Ein Großauftrag in Südafrika wirkte sich hier fördernd aus. Das Geschäftsfeld Enterprise Transaction Systems verfügt über eine breite, stabile Kundenbasis und steht für zuverlässige Umsatzbeiträge.



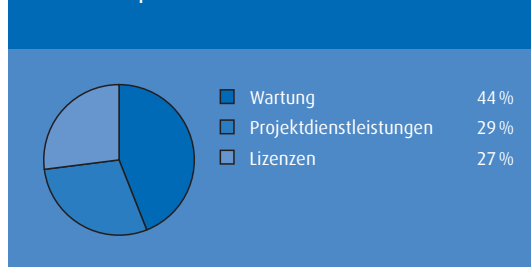
Umsatz- und Ertragsentwicklung nach Regionen

in Mio. Euro	Umsatz		EBITA	
	Q1 2005	Q1 2004	Q1 2005	Q1 2004
Nordamerika/Nordeuropa	44,0	40,0	14,1	10,6
Süd- und Westeuropa	30,3	29,8	0,3	3,1
Zentral- und Osteuropa	26,4	26,0	3,6	4,8

Dienstleistungen ziehen wieder an

Unsere Einnahmen aus Projektdienstleistungen legten erstmals wieder zu und stiegen auf 29,2 Millionen Euro (Vj. 28,0) an. Der Zuwachs von währungsbereinigt 5 Prozent ist vorrangig auf gestiegene Dienstleistungsumsätze in den USA zurückzuführen. Im Wartungsgeschäft erreichten die Erlöse 43,7 Millionen Euro und lagen damit währungsbereinigt auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Vj. 44,1).

Anteil der Sparten am Gesamtumsatz



Region Nordamerika/Nordeuropa, Südafrika wichtigster Markt

Unter geographischen Aspekten verzeichneten wir das stärkste Umsatzwachstum in der Region Nordamerika/Nordeuropa. Hier erhöhten sich die Einnahmen auf 44,0 Millionen Euro. Sie übertrafen damit den Vergleichswert des Vorjahres währungsbereinigt um 12 Prozent. Das deutliche Plus resultiert zu einem Großteil aus dem Lizenzgeschäft, das in dieser Region um 3,4 Millionen Euro auf 13,7 Millionen Euro zunahm. Der margenstarke Lizenzumsatz beflügelte den Ertrag und trug maßgeblich zum deutlichen Anstieg des in der Region erwirtschafteten EBITA bei.

In Zentral- und Osteuropa steigerten wir den Umsatz um 2 Prozent auf 26,4 Millionen Euro. Eine gleichhohe Zuwachsrate erzielte die Region Süd- und Westeuropa einschließlich Lateinamerika, die 30,3 Millionen Euro zum Konzernumsatz beisteuerte. Das rückläufige EBITA ist hier unter anderem auf Investitionen für unseren Markteintritt in Südamerika zurückzuführen, für den planmäßige Startaufwendungen anfielen.

Konzern-EBIT um 19 Prozent erhöht

Getrieben von der Umsatzsteigerung einerseits und unserer strikten Kostenkontrolle andererseits erhöhte sich das operative Ergebnis auf EBIT-Basis im Konzern auf 18,0 Millionen Euro (Vj. 15,1). Die Marge im EBIT kletterte hierdurch auf 18 Prozent nach 16 Prozent im Vergleichsquartal.

Der Nettogewinn der Software AG nahm auf 11,7 Millionen Euro zu, wodurch sich die Umsatzrendite nach Steuern (ROS) auf 12 Prozent verbesserte. Der Gewinn je Aktie stieg auf 0,43 Euro nach 0,36 Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Kennzahlen zur Ergebnisentwicklung

in Mio. Euro	Q1 2005	Q1 2004
EBIT	18,0	15,1
Finanzergebnis	1,2	0,7
Ergebnis vor Steuern	19,2	15,8
Nettoergebnis	11,7	9,8
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,43	0,36

Operativer Cashflow nahezu verdoppelt

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit stieg im ersten Quartal auf 21,8 Millionen Euro (Vj. 10,7). Er konnte damit gegenüber dem Jahresanfangsquartal 2004 mehr als verdoppelt werden. Auch das Eigenkapital entwickelte sich weiterhin positiv. Zum Stichtag 31. März 2005 beliefen sich die eigenen Mittel auf 336,9 Millionen Euro (Vj. 286,9). Daraus errechnet sich trotz der auf 541,8 Millionen Euro erhöhten Bilanzsumme eine auf 62 Prozent gestiegene Eigenkapitalquote.

Hohe Finanzkraft fördert Wachstumsstrategie

Die starke Finanzkraft sowie die nochmals verbesserten Margen ermöglichen Investitionen zur Ausweitung des Geschäfts. Sie schaffen damit auch auf der finanziellen Seite optimale Voraussetzungen zum Erreichen langfristiger Unternehmensziele und erweitern die strategische Handlungsfreiheit der Software AG.

Um die Basis unseres Wachstums zu verbreitern, haben wir im ersten Quartal

- neue Produkte eingeführt
- zusätzliche geographische Märkte erschlossen und
- das Technologieangebot durch Akquisitionen sowie Partnerschaften verstärkt.

ApplinX erfolgreich eingebunden

Anfang Februar wurde die Übernahme der auf Integrationssoftware für Hostsysteme spezialisierten Sabratec Ltd. mit Sitz in Israel abgeschlossen. Die Integration verläuft planmäßig. Zwischenzeitlich ist die ApplinX Technologie der Sabratec in unser Portfolio eingegliedert und erweitert unser Lösungspotenzial zur Modernisierung klassischer IT-Systeme.

Weltweite Partnerschaft mit Fujitsu

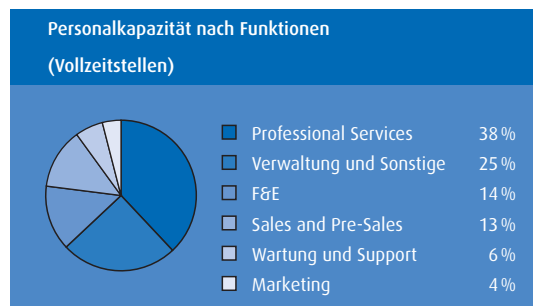
Im Zuge des strategischen Ausbaus des Partnernetzwerks vereinbarten wir eine Allianz mit Fujitsu. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung und Vermarktung eines gemeinsamen Angebotes für Service Oriented Architecture (SOA), das bereits im Sommer 2005 auf den Markt kommen soll. SOA verbessert die Anpassung von IT-Systemen und -Anwendungen an Unternehmensabläufe. Sie adressiert damit die Forderungen der Kunden nach effizienten Lösungen zur Erhöhung der Produktivität und Optimierung von Geschäftsprozessen.

Zertifizierung erweitert Kooperation mit Novell

Die Kooperation mit Novell wurde Anfang des Jahres durch die YES-Zertifizierung von Tamino, des weltweit führenden XML-Servers der Software AG, verbreitert. Das Zertifikat bestätigt die Kompatibilität von Tamino mit Open-Source-Produkten von Novell. Es unterstreicht damit unsere Orientierung an strengsten Maßstäben und stärkt zugleich die Position der Software AG bei Anwendern von Open-Standard-Technologien.

Zahl der Mitarbeiter nahezu unverändert

Der Anteil der außerhalb Deutschlands tätigen Mitarbeiter stieg von 64 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 70 Prozent, was die geographische Diversifikation der Software AG widerspiegelt. Bezogen auf die Tätigkeiten erweiterten wir unsere Kapazitäten insbesondere in den Bereichen Marketing sowie Sales und Pre-Sales. Dies unterstreicht die intensiviertere Markt- und Vertriebsausrichtung der Software AG. Zum Stichtag 31. März 2005 beschäftigte das Unternehmen – umgerechnet in Vollzeitstellen – weltweit 2.515 (Vj. 2.512) Mitarbeiter. Im laufenden Jahr könnte die Mitarbeiterzahl bereits wieder leicht ansteigen.



Dividendenzahlung vorgeschlagen

Die im vergangenen Geschäftsjahr wie auch im Berichtsquartal positive Geschäftsentwicklung belegt den Erfolg unserer strategischen Neuausrichtung. Vorstand und Aufsichtsrat der Software AG haben daher der Hauptversammlung 2005 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,75 Euro pro Aktie vorgeschlagen. Dividendenberechtigt sind 27,3 Millionen Aktien. Daraus errechnet sich eine Ausschüttungssumme von 20,5 Millionen Euro.

Marktgerichtete Produkt-, Marketing- und Vertriebsinitiativen

Wesentliche Releases werden auch 2005 zur weiteren Stärkung unseres Produktangebotes beitragen. Im Bereich ETS kommen Adabas 2006 und ApplinX auf den Markt, mit denen Kunden die Potenziale

ihrer vorhandenen Systeme einfach und kosten-effizient erweitern können. Im Bereich XML Business Integration Portfolio arbeiten wir am Launch des Paketes Enterprise Information Integration. Ausgerichtet auf die Integration unterschiedlichster IT-Systeme verbreitert es die Optionen der Software AG im Bereich der Service Oriented Architecture.

Unsere Marketing- und Vertriebsprogramme setzen wir in erweiterter Form fort. Ein Schwerpunkt liegt auf dem 2004 initiierten Executive-Customer-Visits-Programm, das in diesem Jahr erneut aufgelegt wird. Durch Kundenbesuche auf Toplevel steigerte es die Qualität der Kundenbeziehungen und sichert den Zugang zu Entscheidern. Zur Stärkung des Vertriebs konzipierten wir ein weltweites Trainingskonzept, dessen Umsetzung bereits angelaufen ist. Nicht zuletzt werden wir auch die hinzugewonnene ApplinX Technologie stärker am Markt positionieren.

Quartalsergebnis bestätigt positive Erwartungen für 2005

Die vielversprechende Geschäftsentwicklung des ersten Quartals brachte die Software AG den Zielen für das laufende Jahr ein deutliches Stück näher. Wir bekräftigen daher unsere Prognose für 2005: Für das Gesamtjahr erwarten wir weiterhin währungsbereinigt eine Umsatzsteigerung in Höhe von 4 bis 6 Prozent. Bezogen auf die operative EBIT-Marge gehen wir für 2005 von einem Wert zwischen 20 und 22 Prozent aus.

Nachtragsbericht: Veränderung im Vorstand

Andreas Zeitler, Vorstandsmitglied und Leiter der Region Zentral- und Osteuropa, hat das Unternehmen im Mai verlassen, um neue Karrieremöglichkeiten wahrzunehmen. Bis ein Nachfolger benannt ist, wird die Region kommissarisch von Karl-Heinz Streibich geleitet.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 2005 (1. Januar bis 31. März 2005)		
IFRS, ungeprüft		
in TEUR	31.03.2005	31.03.2004
Lizenzen	26.962	23.252
Wartung	43.688	44.137
Dienstleistungen	29.178	27.999
Sonstige	456	331
Umsatzerlöse	100.284	95.719
Herstellkosten	- 34.808	- 33.305
Bruttoergebnis vom Umsatz	65.476	62.414
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 11.101	- 15.031
Vertriebskosten	- 24.050	- 20.586
Allgemeine Verwaltungskosten	- 11.145	- 11.106
Operatives Ergebnis	19.180	15.691
Erträge aus dem Verkauf von SAP SI-Anteilen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.043	2.195
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.272	- 2.756
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenabschreibungen	17.951	15.130
Firmenwertabschreibung	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	17.951	15.130
Zinsergebnis	1.204	651
Ergebnis vor Steuern	19.155	15.781
Ertragsteuern	- 6.915	- 5.621
Sonstige Steuern	- 505	- 403
Konzernjahresüberschuss	11.735	9.757
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	0,43	0,36
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	0,43	0,36
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	27.266.752	27.266.752
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	27.266.752	27.266.752

Konzernbilanz zum 31. März 2005

IFRS, ungeprüft

Aktiva

in TEUR	31.03.2005	31.12.2004	31.03.2004
Kurzfristiges Vermögen			
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	122.706	89.397	53.355
Wertpapiere	12.031	29.695	29.743
Vorräte	377	345	235
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	121.988	109.674	104.449
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.740	4.015	6.818
Rechnungsabgrenzungsposten	6.595	5.261	9.726
	268.437	238.387	204.326
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.674	1.516	1.421
Geschäfts- oder Firmenwert	177.841	174.591	176.472
Sachanlagen	44.425	44.274	46.613
Finanzanlagen	1.485	1.592	27.714
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.631	14.648	17.792
Latente Steuern	34.298	35.677	44.837
	273.354	272.298	314.849
	541.791	510.685	519.175
Passiva			
in TEUR	31.03.2005	31.12.2004	31.03.2004
Kurzfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	2.809	3.349	4.536
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.500	21.192	19.942
Sonstige Verbindlichkeiten	24.811	22.279	22.091
Sonstige Rückstellungen	24.900	33.257	50.359
Steuerrückstellungen	17.895	14.291	12.494
Rechnungsabgrenzungsposten	70.990	47.245	80.260
	159.905	141.613	189.682
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	3.083	3.490	4.600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	27
Sonstige Verbindlichkeiten	417	299	507
Rückstellungen für Pensionen	22.586	22.149	19.753
Sonstige Rückstellungen	864	906	4.907
Latente Steuern	12.296	12.443	12.761
Rechnungsabgrenzungsposten	5.789	6.183	0
	45.035	45.470	42.555
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der Software AG	81.800	81.800	81.800
Kapitalrücklage der Software AG	132	132	132
Gewinnrücklagen	231.157	154.032	156.454
Konzerngewinn	11.735	77.125	9.757
Unterschied aus Währungsumrechnung	- 33.534	- 41.574	- 25.827
Übrige Rücklagen	45.321	51.847	64.496
Minderheitsanteile	240	240	126
	336.851	323.602	286.938
	541.791	510.685	519.175

Kapitalflussrechnung		
1. Januar 2005 bis 31. März 2005 und 1. Januar 2004 bis 31. März 2004		
in TEUR	Q1 2005	Q1 2004
Konzernüberschuss	11.735	9.757
Ertragssteuern	7.434	5.523
Zinsergebnis	- 1.204	- 651
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.874	2.250
Ergebnis aus sonstigen Anlagenabgängen	23	2
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	19.862	16.881
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	- 10.509	690
Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	12.346	- 3.431
Gezahlte Ertragssteuern	- 1.370	- 3.998
Gezahlte Zinsen	- 1.430	- 200
Erhaltene Zinsen	2.895	803
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.794	10.745
Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen/ immateriellen Vermögensgegenständen	154	22
Investitionen in Sachanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	- 1.699	- 737
Mittelzufluss aus dem Abgang von Finanzanlagen	3.110	35
Investitionen in Finanzanlagen	- 3.004	- 557
Investitionen in verbundene Unternehmen	- 5.578	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 7.017	- 1.237
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten	- 451	- 727
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 451	- 727
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	14.326	8.781
Bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.319	158
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	15.645	8.939
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	119.092	74.159
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	134.737	83.098

Segmentbericht zum 31. März 2005 (1. Januar bis 31. März 2005)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Nord- europa, USA	Süd- und West- europa	Zentral- und Osteuropa, Asien	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	13.650	5.737	7.623	27.010	- 48	26.962
Wartung	24.401	7.823	11.590	43.814	- 126	43.688
Services	5.832	16.451	7.152	29.435	- 257	29.178
Sonstige	136	331	34	501	- 45	456
Umsatzerlöse	44.019	30.342	26.399	100.760	- 476	100.284
EBITA	14.072	333	3.597	18.002	- 51	17.951
Abschreibungen auf Goodwill						0
Zinsergebnis						1.204
Ergebnis vor Steuern						19.155
Steuern						- 7.420
Quartalsüberschuss						11.735
Umsatzanteil der Regionen in %	43,7	30,1	26,2	100,0		
Produktumsätze	38.051	13.560	19.213	70.824		
Produktumsatzanteil der Regionen in %	53,7	19,2	27,1	100,0		

Segmentbericht zum 31. März 2004 (1. Januar bis 31. März 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Nord- europa, USA	Süd- und West- europa	Zentral- und Osteuropa, Asien	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	10.290	6.120	6.921	23.331	- 79	23.252
Wartung	24.732	7.224	12.354	44.310	- 173	44.137
Services	4.893	16.423	6.687	28.003	- 4	27.999
Sonstige	124	49	32	205	126	331
Umsatzerlöse	40.039	29.816	25.994	95.849	- 130	95.719
EBITA	10.627	3.119	4.796	18.542	- 3.412	15.130
Abschreibungen auf Goodwill						0
Zinsergebnis						651
Ergebnis vor Steuern						15.781
Steuern						- 6.024
Quartalsüberschuss						9.757
Umsatzanteil der Regionen in %	41,8	31,1	27,1	100,0		
Produktumsätze	35.022	13.344	19.275	67.641		
Produktumsatzanteil der Regionen in %	51,8	19,7	28,5	100,0		

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals zum 31. März 2005 (1. Januar bis 31. März 2005)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- ergebnis	Währungs- umrechnungs- differenzen	Übrige Rücklagen	Minder- heiten- anteile	Gesamt
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital							
Eigenkapital zum 01.01.2005	27.266.752	81.800	132	231.157	0	- 41.574	51.847	240	323.602
Ergebnis nach Steuern					11.735				11.735
Differenzen aus der Währungsumrechnung						8.040			8.040
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten							- 871		- 871
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung konzerninterner Darlehen							- 5.655		- 5.655
Eigenkapital zum 31.03.2005	27.266.752	81.800	132	231.157	11.735	- 33.534	45.321	240	336.851

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals zum 31. März 2004 (1. Januar bis 31. März 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- ergebnis	Währungs- umrechnungs- differenzen	Übrige Rücklagen	Minder- heiten- anteile	Gesamt
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital							
Eigenkapital zum 01.01.2004	27.266.752	81.800	132	156.454	0	- 32.340	63.149	126	269.321
Ergebnis nach Steuern					9.757				9.757
Differenzen aus der Währungsumrechnung						6.513			6.513
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten							6.184		6.184
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung konzerninterner Darlehen							- 4.837		- 4.837
Eigenkapital zum 31.03.2004	27.266.752	81.800	132	156.454	9.757	- 25.827	64.496	126	286.938

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Software AG wird in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Hierbei wurden die zum 31. Dezember 2004 anzuwendenden IAS, IFRS und entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) beachtet. Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss 2004 angewendet.

Der Konzernabschluss der Software AG wird – soweit nicht anders angegeben – in TEUR dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag des Konzernabschlusses (31. März 2005) aufgestellt.

Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Software AG-E, Software AG-P, Software AG-CH und SIH, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL sowie bei der Software AG-IRL wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt. Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.

Die Erstkonsolidierung der vor dem 31. Dezember 2002 erstkonsolidierten Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB durchgeführt. Dabei wurde der Konzernanteil des Eigenkapitals der konsolidierten Tochtergesell-

schaften mit den Anschaffungs-/Gründungskosten verrechnet. Für die Erstkonsolidierung ab dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS-Bilanzierung, dem 1. Januar 2003, wurden die Regelungen des IFRS 3 angewandt. Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wurden für Akquisitionen vor dem 31. Januar 2001 gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen verrechnet. Nach dem 31. Januar 2001 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der früheren handelsrechtlichen Bilanzierung aktiviert und über 10 Jahre linear abgeschrieben. Die Gesellschaft behält gemäß dem Wahlrecht des IFRS 1.14 die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach HGB und die sich daraus zum Zeitpunkt der Umstellung auf neue IFRS-Rechnungslegung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte bei.

Die Bewertung der zuvor nach handelsrechtlicher Bilanzierung aktivierten Firmenwerte erfolgt seit der Umstellung auf die IFRS-Bilanzierung am 1. Januar 2003 (Transition Date) nach den Regelungen des IAS 36. Danach wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Wertansatzes zum Transformationszeitpunkt von HGB nach IFRS am 1. Januar 2003 eingefroren und nur bei tatsächlichen Wertverlusten abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet, sofern sie nicht durch Leistungen an Dritte realisiert wurden. Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von dem auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteil ausgewiesen.

Konsolidierungskreis

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Software AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften.

Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 durch die Erstkonsolidierung der zwei Gesellschaften der Sabratec Gruppe, Software AG Israel (vormals Sabratec Ltd., Israel) und deren Tochtergesellschaft Sabratec Technologies, Inc., USA zum Übergabetag (Closing Date) des Kaufvertrags am 3. Februar 2005 verändert. Der Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile betrug 5.909 TEUR. Diese Gesellschaften hatten zum Erwerbszeitpunkt ein konsolidiertes Eigenkapital in Höhe von 1.213 TEUR und erzielten im Geschäftsjahr 2004 Umsatzerlöse in Höhe von 2.185 TEUR. Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. Dezember 2004 ergaben sich nicht.

Verwendung von Schätzwerten

In dem Konzernabschluss wurden in wenigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von bilanziellen Vermögenswerten, Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in

organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung.

Aufwendungen und Erträge werden zu Monatsdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das jeweilige Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der eigenkapitalbezogenen Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und in einer separaten Spalte des Eigenkapitalspiegels dargestellt.

Die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgetretenen Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt und in den GuV-Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Im Anlagenspiegel wird der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtagskurs und die übrigen Positionen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in einer separaten Spalte als Kursdifferenz gezeigt.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs bewertet. Die am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen von langfristigen, konzerninternen monetären Positionen, welche Teil einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft darstellen. Diese werden erfolgsneutral in den Übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Software AG beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Einräumung von in der Regel zeitlich unbegrenzten Softwarelizenzen, Wartungserlöse sowie Erlöse aus Dienstleistungen. Umsatzerlöse aus der Einräumung zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde, und wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist, sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem reinen Wartungsgeschäft werden ratiert über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den Software AG Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Methode), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Software AG zufließen wird, die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie fixe bzw. variable Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Berichtszeitraum waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vorräte erforderlich.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam erfasst.

Im Zuge der Erstellung und Weiterentwicklung von Software werden iterativ eng vernetzte Prozesse zwischen Forschungs- und Entwicklungsphasen angewandt. Dadurch bedingt ist eine genaue Abgrenzung der Aufwendungen beider Phasen nicht möglich. Die Abgrenzungskriterien für die Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 § 41 i. V. m. § 42 sind somit nicht erfüllt.

Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten für Werbung enthalten.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären zurechenbaren Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien errechnet und ausgewiesen. Die Software AG hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position umfasst Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Zahlungsmitteläquivalente.

In der Position Wertpapiere sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen ausgewiesen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Wertpapiere, Finanzanlagen und Derivative Sicherungsinstrumente

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten inklusive der Transaktionskosten. Die Folgebewertung hängt von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ab.

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt zum Stichtagszeitwert (Marktwert). Kursgewinne oder -verluste werden erfolgsneutral in den Übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die in den Finanzanlagen enthaltenen ausgereichten Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert daher nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wertansätze auf objektive substantielle Hinweise einer Wertminderung. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Zur Absicherung von zukünftigen Wechselkurschwankungen werden Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Hierbei

erfolgt eine pauschale Absicherung von diversen Währungskursrisiken unabhängig von den einzelnen Grundgeschäften. Die Bewertung der offenen Positionen bei den Devisentermingeschäften und den Optionen erfolgt zum Marktwert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände bzw. der kurzfristigen Rückstellungen. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung des zukünftigen Fremdwährungs-Cashflows dienen, werden solange in den Übrigen Rücklagen gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Die nicht effektiven Anteile von Cash-Flow-Hedges sowie Wertänderungen von Sicherungsgeschäften, welche nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden sofort erfolgswirksam im laufenden Jahresergebnis ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der Realisation des Umsatzes oder der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

In der Position sind zudem noch nicht fakturierte Leistungen aus Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Methode“ realisiert werden.

Sonstiges Umlaufvermögen

Die sonstigen Positionen des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die den jeweiligen Marktpreisen entsprechen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen der Software AG im Zusammenhang mit Lizenz- und Mietverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Aufwandserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von dem entsprechenden Vertragspartner erbracht wird.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, immaterielle Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Wertehaltigkeit hin überprüft.

Geschäfts- und Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 174.591 TEUR aus der Anschaffung der Software AG-USA-Gruppe zum 1. Februar 2001 und in Höhe von 3.250 TEUR aus der am 3. Februar 2005 durchgeführten Akquisition der beiden Sabrattec Gesellschaften in Israel und in den USA. Der die Software AG-USA-Gruppe betreffende Geschäfts- oder Firmenwert wurde bis zum 1. Januar 2003 planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich eventueller Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuer und alle direkt zurechenbaren

Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden nur dann als Vermögenswert angesetzt, wenn der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprünglich veranschlagte Ertragskraft hinaus verbessert wird. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen.

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude/Mietereinbauten	8 – 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre
Computer und Zubehör	1 – 4 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft um sicherzustellen, dass die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben.

Wertminderungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

Sobald Anhaltspunkte für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen oder Sachanlagen vorliegen, wird eine erfolgswirksame Abschreibung des Buchwertes auf den erzielbaren

Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und dem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird.

Wertminderungen werden innerhalb der Kosten des jeweiligen Funktionsbereichs bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Leasing

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverträgen ausgewiesen. Die Software AG ist Leasingnehmer von EDV-Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt anhand der Vorschriften im IAS 17, nach denen der Leasingvertrag auf Basis von Risiken und Chancen beurteilt wird und die Zurechnung des Leasinggegenstandes dem Leasingnehmer (Finanzierungsleasing) oder dem Leasinggeber (Operating Leasing) zugerechnet wird.

Finanzierungsleasing

Der Ansatz der Leasinggegenstände in der Bilanz erfolgt als Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjekts, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungen von aktivierten Leasingobjekten erfolgen linear über die planmäßige Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating Leasing

Die Leasingzahlungen aus Operating Leasingverträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge abgegrenzt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis derjenigen Steuersätze ermittelt, die nach geltender Rechtslage in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung (Umkehrung der Steuerlatenzen) voraussichtlich gelten.

Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden nicht abgezinst; die Buchwerte der ausgewiesenen Ansprüche und Verpflichtungen werden regelmäßig überprüft und – soweit erforderlich – angepasst.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode durch Abzinsung des Rückzahlungsbetrags ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund

eines vergangenen Ereignisses hat, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Schätzungen.

Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz zum Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

Rückstellungen für Pensionen

Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Systeme zur Altersvorsorge. Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden außer den am Bilanzstichtag bekannten Renten auch erwartete zukünftige Steigerungen der Renten und Gehälter berücksichtigt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem im Dezember 2004 veröffentlichten Amendment zu IAS 19. Dabei werden die Pensionsrückstellungen in Höhe des vollen Anwartschaftsbarwertes abzüglich des Barwertes der Rückdeckungsansprüche gegenüber Lebensversicherungen bzw. abzüglich des Barwertes der zur Abdeckung der Pensionsansprüche angesammelten Vermögenswerte ausgewiesen. Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste gegenüber dem Vorjahr wird erfolgsneutral unmittelbar in den Gewinnrücklagen des Konzerns erfasst.

Die inländischen Pensionsverpflichtungen basieren auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Da weder im Inland noch im Ausland den Mitarbeitern krankheitsbedingte Zuschüsse gewährt werden, ist eine Ermittlung von Krankheitskostenplänen nicht erforderlich.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Software AG über die Entrichtung der Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus, keine weitere Verpflichtung ein. Die Beitragszahlungen werden im laufenden Ergebnis erfasst.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Wartungserlösen. Die Auflösung der Abgrenzung und Ertragserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt, der dem Konzernanhang vorangestellt ist.

Des Weiteren bestand zum 31. März 2005 folgendes bedingtes Kapital:

- 1.) in Höhe von bis zu 3.357 TEUR eingeteilt in bis zu 1.118.962 Inhaberaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter den Sonstigen Angaben/Aktienorientierte Vergütung dargestellt.
- 2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Inhaberaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der Software AG-Gruppe. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter den Sonstigen Angaben/Aktienorientierte Vergütung dargestellt.
- 3.) in Höhe von 36.000 TEUR eingeteilt in bis zu 12.000.000 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 3,00 Euro zur

Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten aus Optionsschuldverschreibungen bzw. von Wandlungsrechten und Wandlungspflichten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandlungsschuldverschreibungen, die auf der Hauptversammlung am 30. April 2004 beschlossen wurden. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß dieser Ermächtigung bis zum 29. April 2009 beschließen, dass von der Software AG oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaft der Software AG die dargestellten Rechte begeben werden.

Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen.

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre vollständig auszuschließen, sofern er nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Options- oder Wandelanleihen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt jedoch nur für Options- und Wandelanleihen mit einem Options- bzw. Wandlungsrecht oder einer Options- und Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 8.180 TEUR oder, falls dieser Betrag niedriger sein sollte, von 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals.

Der Vorstand hat bis zum 31. März 2005 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zum 31. März 2005 ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.989 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.663.036 Stück neuen Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.
- Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn die aufgrund dieser Ermächtigung beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 6.503 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe übernommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Der Vorstand hat bis zum 31. März 2005 von seiner Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals keinen Gebrauch gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 13. Mai 2005 vor, aus dem Bilanzgewinn der Konzernobergesellschaft Software AG des Jahres 2004 in Höhe von 62.955 TEUR eine Dividende in Höhe von 20.450 TEUR auszuschütten und 42.505 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 0,75 Euro je Aktie.

Übrige Rücklagen

In den Übrigen Rücklagen werden Differenzen, die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung resultieren, ausgewiesen. Zudem sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten enthalten. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die im Wesentlichen als Teil einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheit anzusehen sind, werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Der Ansatz der Beträge erfolgt auf einer Nachsteuer-Basis.

Saisonale Einflüsse

Die Umsatzerlöse und das um Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Ergebnis vor Steuern verteilen sich über die Quartale des Vorjahres wie folgt:

	1. Quartal 2004	2. Quartal 2004	3. Quartal 2004	4. Quartal 2004	2004
Umsatzerlöse in TEUR	95.720	106.256	96.635	112.760	411.371
in % des Jahresumsatzes	23,3	25,8	23,5	27,4	100,0
Ergebnis vor Steuern in TEUR	15.782	49.608	21.878	24.462	111.730
in % des Jahresergebnisses	14,1	44,4	19,6	21,9	100,0

Eine strukturell vergleichbare unterjährige Verteilung der Umsatzerlöse war auch in früheren Jahren zu beobachten und resultiert im Wesentlichen aus dem Einkaufsverhalten des Kunden. Die Restrukturierungsmaßnahmen im ersten Quartal 2004 führten zu erheblichen Kostenreduktionen und einem entsprechenden Anstieg des Ergebnisses vor Steuern. Im Ergebnis vor Steuern des zweiten Quartals 2004 sind 24.539 TEUR Sondererträge aus der Veräußerung von SAP SI-Aktien enthalten. Eine Realisierung von vergleichbaren Sondererträgen ist in Zukunft nicht wahrscheinlich.

Haftungsverhältnisse

Für die folgenden, zum Nominalwert angegebenen Eventualverbindlichkeiten wurden zum 31. März 2005 keine Rückstellungen gebildet, da eine Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt wurde:

in TEUR	
Bürgschaften	5.240
Sonstiges	4.385
	9.625

Aktionsoptionsprogramme

Die Software AG hat unterschiedliche Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, leitende Mitarbeiter und andere Mitarbeiter im Konzern, die nicht bilanziert wurden.

1. Aktienoptionsprogramm: Zum 30. September 2004 waren 145.846 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 69.069 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 31. März 2005 ausübbar werden. Die Anzahl der Bezugsrechte zum 31. März 2005 ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2004. Im Berichtszeitraum konnten keine Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Börsengang der Gesellschaft, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Emissionspreis abzüglich eines Abschlags von 20 Prozent, mindestens aber 28,12 Euro (55,00 DM). Aufgrund des Emissionspreises von 30,00 Euro kam der Mindestpreis zur Anwendung.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- (1) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß HGB des Konzerns musste in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.
Diese Bedingung wurde durch die damaligen Ergebnisse erfüllt.
- (2) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

- (3) Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis.

2. Aktienoptionsprogramm: Zum 31. März 2005 waren 163.375 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 706.800 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 31. März 2005 ausübbar werden. Im ersten Quartal 2005 wurden an leitende Mitarbeiter 140.775 Bezugsrechte ausgegeben. An Vorstände wurden aufgrund des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen neuen Vergütungsmodells keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- (1) In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.
- (2) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des 1. Aktienoptionsplans.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Miet- und Leasingverträge für Gebäude, Grundstücke, EDV- und Telefonanlagen sowie Fahrzeuge. Die Verpflichtungen aus diesen Verträgen belaufen sich innerhalb der unkündbaren Restlaufzeiten bis zum Ende des Geschäftsjahres 2005

auf 11.928 TEUR. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 bestehen Verpflichtungen in Höhe von 32.196 TEUR, und für die Zeit nach den Geschäftsjahr 2010 ergeben sich Verpflichtungen in Höhe von 14.591 TEUR. Bei den Leasingverträgen handelt es sich um Operating Leasingverträge im Sinne des IAS 17.

Erläuterung wesentlicher Geschäftsvorfälle

1. Auszahlungen für Restrukturierung:

Für Restrukturierungsmaßnahmen wurden in ersten Quartal 2005 insgesamt 3.110 TEUR ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2003 wurden hierfür Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 30.682 TEUR gebildet.

2. Akquisition der Sabratec Ltd., Israel

Kaufpreiszusammensetzung: Zum 3. Februar 2005 erwarb die Software AG 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft Software AG Israel (vormals Sabratec Ltd., Israel) und deren Tochtergesellschaft Sabratec Technologies, Inc., USA für einen Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgebühren in Höhe von 5.909 TEUR; die Kaufpreiszahlung erfolgte zum Erwerbszeitpunkt. Abhängig von den zukünftigen Umsätzen kann sich der Kaufpreis innerhalb der nächsten drei Jahre um weitere 4.000 TEUR erhöhen.

Gemäß einer vorläufigen Ermittlung wurde der Kaufpreis für den Saldo der folgenden Vermögenswerte/Verbindlichkeiten entrichtet:

Vermögenswerte/Verbindlichkeiten		
in TEUR	Marktwert	Buchwert vor Akquisition
Flüssige Mittel	342	342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiva	1.120	1.120
Immaterielle Vermögensgegenstände Software	1.900	0
Immaterielle Vermögensgegenstände Kundenstamm	500	0
Geschäfts- oder Firmenwert	3.250	0
Sachanlagevermögen	92	92
Finanzanlagevermögen	3	3
Aktive latente Steuern	519	519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 182	- 182
Langfristige Verbindlichkeiten	- 616	- 616
Passive latente Steuern	- 958	0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	- 48	- 48
Unterschied aus Währungsumrechnung	- 13	- 13
Kaufpreis	5.909	
Buchwert des übernommenen Vermögens		1.217

Geschäfts- oder Firmenwert: Da diese Gesellschaft im Markt für Integrationstechnologie über einen hervorragenden Ruf verfügt, und es im Rahmen der Übernahme gelang, deren zehn exzellentesten

Softwareentwickler zu übernehmen, ergab sich die Notwendigkeit, einen Geschäfts- und Firmenwert anzusetzen. Andere geschäfts- oder firmenwertbildende Faktoren waren nicht ersichtlich.

Ergebnisbeitrag seit dem Erwerbszeitpunkt

3. Februar 2005: Die erworbene Gesellschaft Software AG Israel hat seit dem Erwerbszeitpunkt zum Quartalsüberschuss des Software AG Konzern in Höhe von 99 TEUR beigetragen.

Vorläufige Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3 § 62:

Aufgrund der zeitlichen Enge zwischen dem Erwerbszeitpunkt am 3. Februar 2005 und dem Stichtag des Quartalsabschlusses am 31. März 2005 war es nicht möglich, alle notwendigen Bewertungen für die Erstkonsolidierung abschließend durchzuführen. Daher erfolgte die Erstkonsolidierung der Software AG Israel auf Basis vorläufig ermittelter Wertansätze.

Umsatz- und Ergebnisbeitrag bei

Erstkonsolidierung am 1. Januar 2005: Wenn die Software AG Israel seit Beginn des ersten Quartals 2005, am 1. Januar 2005, Teil des Software AG Konzern gewesen wäre, hätte sie zu den Konzernumsatzerlösen in Höhe von 225 TEUR und zum Konzernquartalsüberschuss in Höhe von 75 TEUR beigetragen.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Software AG Israel:

Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Software AG Israel aktivierte Software ApplinX und Guidance wird über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben und führte im ersten Quartal 2005 zu Abschreibungen in Höhe 63 TEUR. Die aus dem erworbenen Kundenstamm resultierenden Abschreibungen über fünf Jahre führten im ersten Quartal 2005 zu Aufwendungen in Höhe von 17 TEUR. Die im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Software und Kundenstamm gebildeten passiven latenten Steuern werden analog zur Abschreibungsdauer über fünf Jahre aufgelöst und führten im ersten Quartal 2005 zu latenten Steuererträgen in Höhe von 32 TEUR. Weitere über die dargestellten konsolidierungsbedingten hinausgehende Erträge und Aufwendungen ergaben sich nicht und werden auch für die Zukunft nicht erwartet.

Beschäftigte

Am 31. März 2005 betrug die effektive Mitarbeiteranzahl 2.515, (31. März 2004: 2.512) (d.h. Teilzeitbeschäftigte sind nur anteilig berücksichtigt) davon waren 69,8 Prozent (Vj. 64,3) im Ausland beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der absoluten Mitarbeiter (d.h. Teilzeitkräfte werden voll erfasst) des Software AG Konzerns betrug im ersten Quartal 2005 2.583 Mitarbeiter (Vj. 2.610). Am Quartalsstichtag 31. März 2005 waren absolut 2.583 Mitarbeiter (Vj. 2.610) im Konzern beschäftigt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 1. April 2005 trat Herr Dr. Peter Kürpick, ehemals Vice President NetWeaver Foundation, SAP AG, in den Vorstand ein. Er verantwortet die Business Line XMLi.

Im Aufsichtsrat haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 keine Änderungen ergeben.

Nachtragsbericht

Software AG, Inc. und Software AG./
U.S. Softwareunternehmen

Software AG, Inc. und Software AG erhoben nach dem Scheitern außergerichtlicher Gespräche gegen ein U.S. Softwareunternehmen im Juli 2003 Klage auf Schadensersatz und Unterlassung wegen Verletzung eines im Jahr 1994 der Software AG erteilten Patentes. Das Verfahren schwebt vor dem U.S. District Court, Delaware. Nach Abschluss der so genannten „pretrial discovery“ (dem eigentlichen Prozessverfahren vorgeschaltetes Verfahren zur Sachverhaltsermittlung) hat das Gericht die mündliche Verhandlung für den Mai 2005 angesetzt. Im November 2004 hat das beklagte Unternehmen seinerseits ein Verfahren wegen angeblicher Patentverletzung vor dem U.S. District Court, Alexandria, erhoben. Das Verfahren konnte im April 2005 durch Vergleich beendet werden. Die Forderungen beider Parteien aus den vorgetragenen Patentrechtsverletzungen wurden gegeneinander aufgerechnet. Aus diesem Vergleich ergaben sich für die Software AG keine zusätzlichen Ergebnisbelastungen.



Impressum

Software AG
Corporate Headquarters
Uhlandstraße 12
64297 Darmstadt, Germany

Susanne Eyrich
VP Corporate Communications

Tel. +49 61 51-92-12 01
Fax +49 61 51-92-14 44
E-Mail: susanne.eyrich@softwareag.com

www.softwareag.com

Finanzkalender*

1. Juni	CSFB European Technology Conference, Barcelona, Spanien
2. Juni	8 th German Corporate Conference, Deutsche Bank AG, Frankfurt, Deutschland
7. Juni	Pan-European Technology, Media and Telecommunications Conference, Merrill Lynch, London, Großbritannien
28. Juli	Ergebnis zweites Quartal und erstes Halbjahr 2005
29. Juli	Analystenkonferenz, London, Großbritannien
28. September	HVB German Investment Conference, München, Deutschland
5. – 6. Oktober	Sal. Oppenheim Investor Conference, London, Großbritannien
28. Oktober	Ergebnis drittes Quartal 2005
21. – 23. November	Deutsches Eigenkapitalforum, Deutsche Börse AG, Frankfurt, Deutschland
12. Mai 2006	Hauptversammlung, Frankfurt, Deutschland

* Stand: Mai 2005